
Briefdatum	01.12.1942
Autor	Roland Nordhoff
Korrespondenz	Oberfrohna
Briefsignatur	[OBF-421201-001-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	https://alltag-im-krieg.de/obf-421201-001-01
Auszug vom	26.04.2024 17:36

Schätzelein! Herzlieb mein!

„Reise, reise, aufstehen“ – ½ 8 Uhr ist es – – der U.v.D. steht am Bettlein – was mach ich denn nun mit Dir? Mal gehörig anlüften, wie sich der Soldat etwas gewählt auszudrücken, beliebt? Das hätte hier beim Werben auch einen ganz handgreiflichen Sinn – gelt? Oder hat das Mannerli in der Kemenate überhaupt keine Befehlsgewalt. Oh Herzensschätzelein! Er hat sie so und so nicht! Und das Mannerli weiß doch auch, wie man das liebe Weiberl weckt – mit einem lieben Blick und einem lieben langen Kuß! Und heute zum Verlobungstag — ach Du! Du!!! Du!!!! mit einem herzinnigen Umschlingen – Du! Du!!! Du!!!!!! !!!!! !!! Mußt es Dir gefallen lassen, daß ich so stürmisch Dich weckte heute – ach Du, daß ich Dich in heißer Liebe an mich drücke – und Dich so glücklich, sooooooooooooo glücklich in meinen Armen halte: mein Alles, Du! Mein Liebstes! Mein ganzes Glück. Mein liebes, herziges, einziges Weib! Dich muß ich lieben! Lieben!!! Dich muß – ich so liebhaben! – und lieben – mein Lebenlang!

Dein [Roland]!

[Folgendes an den linken Seitenrand gequetscht.]

Ich hab Dich so lieb – so lieb – lieb – lieb – lieb!

Du! Du!!! Du!!!!!! !!!!! !!! Ich küsse Dich

vieltausendlieb! Ich bin so glücklich

mit Dir! Meine [Hilde]! Meine liebe [Hilde]! Dein Mannerli! Dein Herzensbub! Dein [Roland]!

[Folgendes auf der Rückseite]

Herzelein! Eh der Bote abgeht, muß ich Dir doch noch einmal lieb die Hände drücken. Ach, könnt ich doch gleich mitkommen!

Du!!!

Mittag ist nun. Das Mannerli war zum Gottesdienst. Ein strahlender Tag ist draußen, wolkenlos der Himmel.

Oh Geliebte! Wenn ich hinter und über dieser Welt im großen nicht den Himmel wüßte, – und hinter meinem persönlichen Leben nicht den Himmel unsrer Liebe, dann wollt ich nicht mehr leben! Wie Wolken auch kommen und gehen mögen, so ist der Hintergrund zu allem, ist der bleibende unverrückbare, in erhabener Größe beständige Grund.

Ich liebe Dich! Meine [Hilde]!

Wirst Du heute zu mir kommen und mich ganz glücklich machen? Du allein kannst es! Du allein!!! oh komm – komm – komm –

sei die Meine! Geliebte!

Meine [Hilde]!!!